

und einige Sonne hat, ist am besten dazu. Die Blumen müssen aber auch im Zimmer noch einige Tage ganz an der freyen Luft stehen, damit durchaus keine Nässe daran bleibe. 6. November.

4) Umgelegt werden, alle spät blühende Staudengewächse, die mehrere Jahre an einer Stelle gestanden haben, gleich im Anfang des Monats oder sobald es angeht.

5) Die ledigen Blumentöpfe und Kästen werden ins Trockne gebracht.

Begossen werden die Blumen nur, wenn es dringend nöthig, und die Witterung dazu günstig ist. Doch muß das Wasser nicht an den Stamm kommen.

6) Einige Blumen blühen in diesem Monat, oft aber schon im Oktober, zum zweytenmale, als Primeln, Aurikeln.

Uebrigens sogleich nachzuholen, was im vorigen Monat versäumt ist.

I.

November. Baumgarten.

1) **G**eschäfte aus dem vorigen Monat nachzuholen.

2) **B**eredeln — hätte schon im vorigen Monat geschehen können, wenn der Saft

durch einige Nachtfröste ist verdickt worden — man kann kopuliren und pfpöpfen.

3) Beschädigungen, s. Oktober.

4) Behandlung und Wartung.

Wein einschlagen in die Erde, welches besser ist, als denselben mit Stroh verbinden, — dies kann am Ende des Monats geschehen. Ist es nöthig, so kann derselbe auch gedüngt werden.

Drangeriebäumchen in die Erde setzen, selbst der Schaft muß $1\frac{1}{2}$ Fuß in die Erde kommen — oder aber man kann auch dieselben mit den Blumen ins Winterquartier stellen.

5) Uebrigens vergleiche den Oktober.

6) Obst.

Apfel, Birnreinette (*pear renet*), einige Fencheläpfel, Porstorfer, Gräfensteiner, Karthäuser, rother Karolin und rother Kardinal u. s. w.

Birnen — Marquise, *Sucre verte*, gute Luise, Winterdorn, Winterwunder, mehrere Bergamotten, Amadotte, spanische Bonchretien, rothe Winterbeurre u. a. m.

Mispeln, Speierlinge, Elsebeeren, müssen alle erst einige Nachtfröste erhalten haben, ehe man sie abnimmt. Man steckt sie nachher, wenigstens die Mispeln und Speierlinge, einige Zeit ins Bettstroh. Die

Elsebeeren sind oft schon in der Mitte Oktobers reif.

II.

November. Küchengarten.

1) Gesäet kann werden.

Gleich im Anfang des Monats:
Rapunzel, auf Beete, die sobald im
Frühjahr nicht gebraucht werden.

Zuckermurzel, zur Hauptsaat,
wenn man will.

Pastinaken nur wenig — sie wer-
den nie so schön, als die vom Frühjahr.

Rübenkörbel, um im künftigen
Herbst und Winter neue Wurzel zu be-
kommen.

2) Gesteckt kann werden:

Spargel, s. Oktober.

3) Gepflanzt

Soll eigentlich nichts mehr werden, weil
sehr selten etwas daraus wird. Will man es
aber wagen, und ist das Wetter einigermaßen
dazu günstig, so kann man auf Gewinn und
Verlust Salat und Kohlarten pflanzen.
Man muß sich aber nicht wundern, wenn die
ganzen Pflanzungen oftmals zu Grunde ge-
hen

4) Aufzunehmen:

Alles was im vorigen Monat nicht aufgenommen ist.

Winterendivien, wenn nicht der eintretende Frost schon im Oktober dazu genöthigt hat, in den ersten Tagen dieses Monats.

Artischofen — die man nicht im Garten durchwintern will. Sie werden im Keller so tief in Sand gepflanzt, als sie im Garten in der Erde standen — Kraut und lange Wurzeln werden abgeschnitten.

Zuckervurzeln, Rübenkörbel und Erdkastanien, wenigstens einen Theil, für den Wintergebrauch.

5) Wartung.

Anzuscharren und zu behäufeln, die Kohlpflanzen, welches dieselben ein wenig gegen die Kälte schützt.

Spargel, s. Oktober.

Artischofen, welche im Garten bleiben, werden abgeschnitten und so mit Erde behäufelt, (s. Oktober, daß sie darin fast bedeckt sind. Sobald wirklich der Frost eintritt, werden sie mit langem strohigen Dünger $\frac{1}{2}$ Fuß hoch belegt. Sind die Beete zu mager, so werden sie gut gedüngt, doch ohne die Stöcke zu beschädigen, oder mit dem Dünger die Wurzeln zu berühren.

Uebrigens lasse man sich nicht darauf ein,
ande=

andere Gewächse als Sellerie und Rapun-
tika, mit Mist zu bedecken, es schadet mehr
als es hilft.

6) Uebrige Geschäfte.

S. Oktober.

Die gesammelten Haufen von Un-
kraut, welche angefangen haben in Fäul-
niß überzugehen, müssen tüchtig umgear-
beiter werden.

Die Stangen von Schminkeboh-
nen, müssen auf Haufen gelegt und an
ihre Stellen gebracht werden, wenns noch
nicht geschehen ist.

Der Garten muß von allem Unkraut in
den Wegen, und von allem was umher
liegt, gereinigt werden.

Zum Rigolen ist jetzt die höchste Zeit.
Erdkrebs, Reitkreb, Berre,²
wenn man deren viele im Garten hat, so
macht man jetzt an verschiedenen Orten kleine
Gräben, einige Fuß tief und breit, und füttert
dieselben mit Pferdemit aus. Dieses Thier
zieht sich gern nach diesen Gegenden hin, weil
es mehr Wärme antrifft. Kurz ehe der
Frost völlig aufgeht, öffnet man diese
Gräben, und findet die Thiere meistens
alle darinnen.

III.

November. Blumengarten.

1) **G**esäet kann werden: Primeln und Aurikelsaamen, s. Jan. auch kann derselbe im Dezember gesäet werden, und dann werden die Beete jetzt dazu zubereitet; wenn man ihn nicht in Kasten säen will.

2) Aufzubewahren, im trocknen Sande, die Zwiebeln von Hyacinthen, Jonquillen, Tulpen u. s. w. die man nicht hat legen können. Die Anemonen und Ranunkeln werden nur in Schachteln gelegt. Sie werden alle an einem trocknen und luftigen Ort aufbewahrt, wo der Grad der Wärme eben so groß ist, als ihn die durchzuwinternden Blumen verlangen,

3) Zum Durchwintern werden die Blumen nun eingebracht, sobald es die Witterung nothwendig macht. S. Oktober. Man muß den bereits eingebrachten Blumen, so oft es die Witterung erlaubt, freye Luft geben, und in dem Zimmer allen Staub verhüten.

4) Begießen der durchzuwinternden Pflanzen — muß nur äußerst mäßig geschehen, und nur im Fall es wirklich sehr nöthig ist. Man muß sich auch hüten, daß die Pflanze nicht selbst, sondern nur die Erde befeuchtet werde.

Zu reinigen, alle Blumen von alten verfaulten Blättern und abgestorbenen Zweigen, auch von Schimmel. Zu diesem letztern Geschäft kann man sich eines feinen und weichen Haarpinsels bedienen.

Erdmagazine tüchtig durchzuarbeiten; und allenfalls mit etwas Mistjauche zu begießen.

I.

Dezember. Baumgarten.

1) Hat die meisten Geschäfte theils mit dem November, theils mit dem Januar gemein, welche daher nachzusehen sind.

Weiu, kann eingeschlagen werden und verdüngt.

Bäume, kann man ausheben, einschlagen und versehen.

Bäume können noch veredelt werden.

2) Obst.

Das Faule wird ausgelesen, und in großer Kälte muß man dasselbe gegen das Erfrieren schützen. S. Jan.

Essbar werden, oder sind:

Apffel — der Osterapfel, der weiße und rothe Kalvill, englische oder Muskatrette, der Gräfensteiner, Goldpeping, und